

## Gute Bauern- Beratungen schaffen Vertrauen

Genosse Walter Ulbricht hat bereits auf die Durchführung der Bauernberatungen während der Vorbereitungen der Volksbefragung hingewiesen. Ich möchte nur noch kurz einige Bemerkungen zu unseren Erfahrungen aus Thüringen machen. Genosse Mückenberger hat schon festgestellt, daß 450 Bauernberatungen durchgeführt wurden, die eine Teilnehmerzahl von 36 000 Bauern aufwiesen, und wir können feststellen, daß die Bauernberatungen einer ganzen Reihe von Genossen gezeigt haben, daß ihre Feststellungen in bezug auf die „Sturheit“ der Bauern und Versammlungsmüdigkeit nichts anderes sind, als eine Entschuldigung für ihre mangelhafte Arbeit, nichts anderes als eine Ausrede, weil sie es nicht verstanden haben, mit den Bauern in einer richtigen Form zu sprechen. Wir haben festgestellt, daß in Orten, wo bei Versammlungen der Nationalen Front am Tage vorher zehn, elf, zwölf Bauern anwesend waren, am nächsten Tage, wenn zur Bauernberatung eingeladen wurde, 200, 300 und in Einzelfällen bis zu 600 anwesend waren.

Daneben aber haben uns die Bauernberatungen noch eine ganze Reihe anderer Erfahrungen vermittelt. Wir konnten in fast allen Bauernberatungen immer wieder feststellen, daß drei bis vier vom Gegner hereingetragene Argumente überall auftauchten, und zwar in einer ganz bestimmten Verbindung. Ich denke, daß diese Hartnäckigkeit der Argumente in fast allen Bauernberatungen uns einen Hinweis gibt, wie der Gegner arbeitet, und daß wir auch dementsprechend jetzt richtig darauf reagieren müssen.

Wir haben noch weitere Erfahrungen in bezug auf die Methode der Durchführung der Bauernberatungen gesammelt. Es gab bei uns im Lande Thüringen zwischen Genossen der Regierung und der VdgB eine Diskussion, die eigentlich bis heute noch nicht geklärt ist, und zwar darüber, wie man Vorgehen soll. Unsere in der Regierung arbeitenden Genossen haben folgende Methode: Sie lassen erst die Bauern alle Fragen stellen, und zum Schluß hält jeder Minister eine halbe Stunde, oft eine Stunde lang ein Schlußwort. Das Ergebnis ist, daß die Fragen nicht gründlich durchgesprochen werden. Man hat wieder einmal „schön“ gesprochen, aber die Dinge, die man geklärt haben wollte, sind nicht geklärt worden.

Wir haben eingeführt, daß jede Frage sofort beantwortet wird. Unsere

gesellschaftlichen Ordnung kommt dabei ebenfalls selbstverständlich unseren Werktätigen zugute. Es handelt sich hier also um eine Aufgabe von grundlegender Bedeutung.

Mit der Schaffung der Materialverbrauchsnormen muß gleichzeitig eine Verbesserung der Materialbedarfsplanung, der Materialverbrauchskontrolle und eine Verbesserung der Organisation der Materialeinsparung Hand in Hand gehen. Die Erfolge werden um so größer sein, je mehr es gelingt, alle Werktätigen über die Bedeutung richtiger Materialverbrauchsnormen gründlich aufzuklären.

### Persönliche Konten einrichten

Eine besondere Maßnahme muß auch darin bestehen, gestützt auf die Brigaden und die Erfahrungen unserer Aktivisten, in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben persönliche Konten einzurichten, die es ermöglichen, den Werktätigen bis zu 25 Prozent des von ihnen eingesparten Materialwertes gutzuschreiben.

### Jeder Erfolg hilft den Frieden sichern

Unsere Genossen in der Betriebsparteiorganisation und in den Gewerkschaften müssen die Werktätigen unermüdlich über die große Bedeutung des Kampfes um die Einführung von wirtschaftlichen Materialverbrauchsnormen aufklären, und sie müssen selbst beispielgebend wirken. Eine gute Aufklärung wird die Massen der Werktätigen davon überzeugen, daß jeder erzielte Erfolg zur Verbesserung der Lebenslage der gesamten Gesellschaft beiträgt, und daß er letzten Endes einen wichtigen Bestandteil im großen Kampf um die Sicherung des Friedens bildet.

Die Einführung fester Materialverbrauchsnormen und die Schaffung persönlicher Konten in den Betrieben muß auch unlösbar mit dem ständigen Kampf um die Verbesserung der Qualität unserer Produktion verbunden werden. Auf diesem Gebiet, Genossen, haben wir gerade zur Zeit erhebliche Schwächen zu verzeichnen. Die Betriebe des Maschinenbaues zum Beispiel werden in ihrer Produktionserfüllung stark belastet durch Walzwerkmaterial, das in vielen Fällen nicht den Güte- und Kontrollvorschriften entspricht. Die Kesselbleche werden unbeschnitten von den Walzwerken geliefert, und die Schmiedestücke weisen in einem ungewöhnlichen Ausmaß Fehlerquellen und Lunkerbildungen auf. Da diese Materialfehler nicht immer ohne weiteres äußerlich zu erkennen sind, werden sie erst im Laufe der mechanischen Bearbeitung sichtbar. Neben dem fehlerhaften Material fallen auch noch beträchtliche Kosten für die teilweise Bearbeitung an. Es ist also notwendig, entscheidende Maßnahmen der Gütesicherung für das Ausgangsmaterial zu treffen; denn eine Vernachlässigung in der Erfüllung dieser Forderung zieht unweigerlich ein Absinken der Arbeitsproduktivität und eine Erhöhung der Selbstkosten in den Betrieben der Metallverarbeitung nach sich.

In vielen volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben hat es sich gezeigt, daß in Anwendung neuer Arbeitsverfahren auf der Grundlage technisch begründeter Arbeitsnormen sowohl Leistung als auch Reallohn steigen, und überall dort, wo die Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen mit den Arbeitern, den Aktivisten, den Brigadiern und dem Meister der Produktion ernsthaft und gründlich durchdiskutiert wurde, wo mit der notwendigen Sorgfalt eine richtige Arbeitsorganisation eingeleitet wurde, konnten auch große Erfolge erzielt werden. Es hat sich weiter gezeigt, daß auch die

Erfahrung ist, daß das die beste Methode ist, weil schon die Beantwortung der ersten Frage den nachhaltigsten Eindruck hinterläßt. Wenn die erste Frage richtig beantwortet wird, so ist das Vertrauensverhältnis da, das die Grundlage für einen positiven Versammlungsverlauf ist.

Ich glaube, wir haben bei der Durchführung von Bauernberatungen einen Fehler gemacht, indem wir die Beratungen so führten: „Ihr fragt, wir antworten“. Diese Methode gibt einigen Provokateuren in der Versammlung eine gewisse Möglichkeit des Auftretens.

Wir haben zum Beispiel den Fall gehabt, daß in der Bauernberatung ein Neubauer auf gestanden ist und gesagt hat: „Mit der Differenzierung das ist alles Mist! Alles viel zu hoch eingestuft! Wir können es unmöglich schaffen.“ Als wir ihn fragten, wie lange er seine Wirtschaft habe, erfahren wir, daß er Neubauer ist, und erst in den letzten zwei Monaten seine Wirtschaft übernommen hat. Sein Ablieferungssoll an pflanzlichen Produkten ist ihm also um 50 Prozent reduziert, und an tierischen Produkten braucht er überhaupt nichts abzuliefern. Daraufhin gab es unter den